

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Erinnerung an die sechshundertjährige Jubiläums-Feier
des Klosters Lichtenthal, vollzogen durch den ...**

Vicari, Hermann

Karlsruhe, 1845

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-100378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100378)

Was ruft die Christenschaar heut' zur geweihten Stelle?
O! sagt, was ist's — das geistig Aller Herz erhebt?
„Es ist des wahren Glaubens reine lichte Quelle,
Die silbersprudelnd freudig unser Herz belebt.“
Der Glocken feierliche Töne — ja Sie künden
Schon früh' des heut'gen Tages große Feier an;
Und so wie diese Klänge einend sich verbinden,
Zieht uns ein gleicher Geist zum Heiligthum heran.
Es ist Erin'rung an die hohe Kirchen-Weihe,
Die Straßburgs Bischof einst „zur Stiftungszeit“ vollbracht,
Und feierlich vollzogen wird durch Den — auf's Neue,
Der — gleich dem guten Hirten — für die Herde wacht.
Sechshundert volle Jahre sind schon hingeschwunden,
Da Ermengard in fromm' und heiligem Gefühl —
Mit ihren Söhnen — hier in Gott geweihten Stunden
Gegründet hat — der Unschuld heiliges Asyl,
In dem die größte Fürstin gleiche Kleidung findet,
Wie sie des ärmsten Landmann's fromme Tochter ziert,
Da Beide gleicher Eid zu Schwesterlieb verbindet,
Wo alle Weltenhoheit ihre Kraft verliert.
Daß Gottes Segen in dem Heiligthume waltet,
Beweist, was vor Jahrhunderten schon hier geschah;
Doch in des Glaubens Geist ist's dennoch nicht veraltet,
Und mit erneuter Kraft steht's für die Zukunft da.

pr

Nun mög' der gute Saamen ferner auch gedeihen,
Der hier durch Gottes heil'ges Wort wird ausgesät;
Dann wird dies heut'ge Fest sich vielfach noch erneuen,
Da dieser Friedensbau auf Gottes Felsen steht.
Doch schöner kann es in der Zukunft nie erblühen,
Und herrlicher im Geiste nie zu schauen sein,
Da man den Landes- und den Kirchen-Fürst sieht ziehen
Zu gleicher Feier in die Kloster-Mauern ein;
Wenn solche Eintracht in dem Vaterland sich zeigt,
Wird auch das Heiligste — Religion geschützt;
Drum Heil dem Landesfürsten! Der als Schirmherr reichet
Stets jedem Gotteshaus — was zum Gedeihen nügt.
Doch Heil! Carl Friedrich auch — dem fürstlich großen Ahnen,
Der, — als vernichtend sich die Wellen aufgethürmt,
Als sich Zerstörung schon den Weg hierher wollt' bahnen,
Das Stift der Irmengard erhalten und geschirmt.
Dank Dir Rudolph und Irmengard für solche Gabe,
Die Ihr mit diesem Stift der Menschheit dargebracht,
Nehmt hin das Dankgebet bei Eurem stillen Grabe,
An dem „von Tausenden“ der Stifter wird gedacht.
Doch liegt der schönste Dank im frommen guten Willen
Zu wahrer Nächsten-Lieb' — von jedem Makel rein! —
Dann wird die schönste Zeit der Menschen Sehnen stillen —
Wo nur Ein guter Hirt' — und Eine Heerd' wird sein.

